

# Familienzentrum sucht eigene Räume

**ZUSCHUSS** Land Hessen bewilligt 12 000 Euro / Zahlreiche Projekte sind bereits in Planung

**GRÜNBERG** (dos). Teil des Stadtleitbildes sind die Schaffung vielfältiger, attraktiver Freizeit- und Fortbildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien, die über Ehrenamtler, die Kontakt zu den Menschen suchen, auch Neubürger erreichen. Eine Idee war die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Neubürger. Mit der Bewilligung des Antrags auf ein Familienzentrum ist die Stadt dem nun einen großen Schritt näher gekommen. Das Kinder- und Jugendbüro, die AWO Perspektiven GmbH, Mach mal, das Beratungszentrum Laubach und Grünberg sowie die Beratungsstelle des Diakonischen Werk haben er-

reicht, dass das Land Hessen zudem einen 12 000-Euro-Zuschuss für ein Familienzentrum bewilligt hat.

Zu den acht geförderten Familienzentren im Landkreis ist Grünberg in diesem Jahr als einzige Einrichtung hinzugekommen. In den Zentren werden bildungspolitische, gesundheitspräventive und gewaltpräventive Ansätze mit familienbezogenen Angeboten verknüpft.

Koordinatorin für das Projekt ist Jugendpflegerin Silke Arbeiter-Löffert, deren Stelle vom Land finanziert und um vier Stunden erweitert wird. Sie arbeitet zukamen mit Bettina Wegehempel, Beate Herdejost, Astrid Mekel-

burg (Diakonie), Anne Mohr (AWO) und Sybilla Bansen (Beratungszentrum). Die wichtigsten Ziele sind für das Team die Begegnungsförderung von Jung und Alt zur Ergänzung bestehender Angebote der Institutionen. Erste Vorhaben sind ein Babysitterkurs mit Vermittlung, ein Eltern-Kind-Café für junge Alleinerziehende, eine offene Krabbelgruppe, ein Kurs „Babyverstehen“, ein Elternkurs „Fit für Kids“, „Deutsch im Kreißaal“, eine Kinderwerkstatt, Workshops über Neue Medien, ein Internationaler Treff, Spielabende, Angebote für Vereinsvorstände und eine „Seniorenwerkstatt.“

Hauptamtsleiter Edgar Arnold er-

wähnte, dass es sieben Tagespflegepersonen gibt sowie zwei weitere ausgebildet werden. Das sei für die 55 betreuten Kinder zu wenig. Die Einbindung der Kita-Leitungen soll forciert werden, die bisher noch nicht am Runden Tisch vertreten sind. Für Infoabende könne man zunächst auf die Begegnungsstätte „Sofa“ zurückgreifen, doch würde man eigen Räume in der Kernstadt bevorzugen. Leerstehende günstige Geschäftsräume wären für Arbeiter-Löffert eine günstige Option, dem Familienzentrum Leben einzuhauchen, der auch Bürgermeister Frank Ide eine Zukunftsperspektive zuweist.